

Erasmus-Erfahrungsbericht Sevilla 2015



Schon bevor ich das Molecular Life Sciences-Studium in Hamburg begann war für mich klar, dass ich im Laufe des Bachelors ins Ausland wollte. Ehrlich gesagt hat sich dies sogar auf meine Studienort-Auswahl ausgewirkt – Bachelorprogramme, die kein Erasmus Semester vorgesehen hatten, schieden aus der engeren Auswahl direkt aus.

Aus persönlichen Gründen habe ich mich dann im Oktober 2014 spontan entschieden, im Sommersemester 2015 ins Ausland zu gehen. Die Wahl des Studienortes fiel auf Spanien, da ich meine spanischen Sprachkenntnisse weiter vertiefen wollte und mir die spanische Kultur und Lebensart schon immer sehr zugesagt hat.

Vor der Abreise

Nachdem ich von Herrn Dr. Ziegelmüller nachnominiert wurde und ziemlich fix auch eine Zusage der Uni Hamburg und auch aus Spanien. Es konnte also losgehen mit der Planung. Es gibt ein bisschen Papierkram zu erledigen und eigentlich soll vor Abreise ein „Learning Agreement“ ausgearbeitet werden. Von Seiten der spanischen Universität hieß es dazu aber nur, dass dies vor Ort gemacht wird. Vielleicht sollte man auch mit seiner Krankenkasse klären, ob man während des Auslandsaufenthalts weiterhin versichert ist, dies sollte normalerweise aber der Fall sein. Ich habe mich vor der Abreise NICHT um eine Wohnung in Sevilla gekümmert und würde jedem empfehlen, dies vor Ort zu machen.

Anreise

Die meisten Erasmus-Studenten reisen wohl per Flug an. Hier bietet sich an, einen der umliegenden Flughäfen anzusteuern, und von dort per Zug (www.renfe.es) oder mit einer der vielen Busreiseanbietern weiterzureisen (z.B. www.sociobus.es). Gut zu erreichende umliegende Flughäfen sind Malaga und Faro, aber auch Lissabon ist nicht allzuweit weg. Von Malaga aus fährt ein Zug nach Sevilla, Tickets können einfach an Board gekauft werden und sind mit ~25€ wirklich erschwinglich (online kosten sie genausoviel, früher buchen bringt auch keinen Vorteil).

Ich bin mit meinem Bus nach Spanien gefahren, da ich ihn dort gerne nutzen wollte. Die Fahrt von Hamburg aus sind ca. 2700km, ich habe auf dem Weg Freunde in Köln, Bordeaux und Madrid besucht und mir insgesamt 10 Tage Zeit genommen. Da ich Ende Januar losgefahren bin, ging es im verschneiten Hamburg los, Frankreich war dann weitestgehend schneefrei, bevor es dann noch

einmal durch schnee- und eisbedeckte Pyrenäen nach Spanien ging. Nicht vergessen werde ich die abendliche Ankunft in Madrid und der Genuss eines *bocadillos con jamón* und eines *cervezas*. Draußen auf der Straße. Im Januar. Im dünnen Pulli.

Je weiter man dann Richtung Süden fährt, desto mediterraner wird das Klima. Die Ankunft in Sevilla war mega schön – der Rio Guadalquivir (bzw. ein daraus abgeleiteter Kanal) läuft mitten durch die Stadt und die Promenade ist gesäumt von Palmen und Orangenbäumen. Entspannte 21°C um 18Uhr. Willkommen im sevillianischen Winter.

Vor Ort

Sevilla ist eine ziemlich touristische Stadt, daher gibt es auch ein großes Angebot an Hostels und Hotels. Wie eigentlich alles in Andalusien, sind die meisten Unterkünfte mit ca. 10€/Nacht sehr erschwinglich. Viele der Hostels sind empfehlenswert, mein absoluter Favourite ist aber das *La Banda*. Je nach Anreisetag macht es Sinn im Voraus zu buchen, da viele Hostels am Wochenende ausgebucht sind.

Ich habe mich jedenfalls erstmal im *La Banda* niedergelassen, um von dort die Wohnungssuche zu organisieren. Hierzu gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: facebook. Oder Seiten wie *pisocompartido.es* (vergleichbar mit *wg-gesucht.de*). Bei ersterem findet man vor allem Erasmus-Wohnungen. Bei letzterem ist die Chance höher, mit Spaniern zusammenzuwohnen. Außerdem sollte man sich möglichst schnell die Confirmation of Arrival unterschreiben lassen. Anhand des darauf vermerkten Datums wird die Erasmus Förderung bemessen.

Wohn-Situation

Einmal vorab: auf jeden Fall erst vor Ort nach Wohnungen gucken, auf jeden Fall die Wohnung angucken und am Besten auch mit jemanden, der sich ein bisschen in Sevilla auskennt, über die Lage sprechen.

Dann gibt es die beiden Optionen des Zusammenwohnens mit Erasmus-Studenten, oder mit Einheimischen.

Eigentlich hatte ich mir vorher fest vorgenommen, letzteres zu machen, war dann aber in den ersten Tagen zu bequem und bin in einer „Erasmus-Bude“ gelandet – mit 3 PolenInnen und einem weiteren Deutschen. In so einer Konstellation lernt man natürlich wahnsinnig schnell weitere Erasmus Studenten kennen, jedoch wenige Spanier und die Kommunikation läuft auch eher auf Englisch, als auf Spanisch. Nach 3 Monaten habe ich dann noch einmal die Wohnung gewechselt und bin zu 3 Sevillianos gezogen. Das hat sich schon nach 2 Wochen merklich auf mein Spanisch ausgewirkt. Daher würde ich jedem, der ernsthaft Spanisch lernen/verbessern möchte, zu dieser Variante raten.

Preislich kann man für ein Zimmer 150-350€ zahlen. Die Wohnungen sind in sehr unterschiedlich guten Zuständen. Viele Wohnungen verfügen über Balkon und/oder Dachterrasse. Die schönsten Wohngegenden sind Alfalfa (je nachdem in welcher Straße, kann es abends aber sehr laut werden), rund um den Alameda, im Casco Antiguo oder Nervion. Für die Verbindung zur UPO (Universidad Pablo de Olivade) ist eine Metro-Anbindung eigentlich Pflicht.

Die Universität

Es gibt mehrere Unis in Sevilla. Wenn man während seiner ersten Tage durch die Stadt schlendert und sich seinen neuen Wohnort anschaut, fallen einem immer wieder wunderschöne Unigebäude auf. Fast alle davon sind im Zentrum, befinden sich in alten Gebäuden (z.B. einer Tabakfabrik) und wirken sehr einladend. Leider ist die Partnerschaft nicht mit der Universidad de Sevilla, sondern mit der Universidad Pablo de Olivade – der UPO. Diese befindet sich vor den Toren der Stadt und ist eigentlich nur per Metro zu erreichen. Die Metrofahrt dauert ca 15min vom Stadtzentrum, die Station ist dann aber direkt auf dem Uni-Campus. Die UPO ist eine ziemlich pragmatisch aufgebaute Uni, es ist zwar alles vorhanden, jedoch wirklich kein Hingucker. Die Uni ist in Fakultäten unterteilt, leider liegt die der Naturwissenschaften am letzten Ende des Campus. Die Bibliothek hingegen ist ganz okay ausgestattet und man findet auch einige englischsprachige

Fachbücher, was in einigen Situationen doch einfacher ist als das spanische. Die Professoren und Leute im Erasmus-Büro sind alle nett und hilfsbereit. Einen großen Minuspunkt muss ich allerdings für das Angebot der Sprachkurse geben. Lediglich der A1 Sprachkurs wird kostenlos von der Uni angeboten. Wer bereits etwas Spanisch spricht und mehr lernen möchte, muss auf kostenpflichtige Kurse zurückgreifen. Mir wurde dann ein Online-Spanisch-Kurs von Erasmus+ angeboten, der mir auch geholfen hat, jedoch hätte ich lieber einen „echten“ gemacht.

La vida sevilliana

Wie schon erwähnt, ist das Klima in Sevilla etwas anders als in Hamburg. Im Februar kann man guter Dinge draußen sitzen und Kaffetrinken, in kurzer Hose und T-Shirt zum Sport gehen und sich über die fruchttragenden Orangenbäume erfreuen. Nachts war es Ende Januar/Anfang Februar zwar noch etwas kühl und teils auch ziemlich kalt (teilweise unter +5°C!), aber der ständige Sonnenschein ist einfach ein Traum.

Dementsprechend geschieht auch viel auf der Straße: alle Cafés/Bars/Restaurants haben Sitzplätze auf der Straße, was zusammen mit den angenehmen Preisen (Café oder Bier(chen) 1€ bis 1,40€) wirklich dazu prädestiniert ist, länger sitzen zu bleiben und sich das Treiben auf der Straße anzusehen.

Der Rio Guadalquivir ist als abendlicher Treffpunkt sehr beliebt, bevor es weitergeht in einen der zahlreichen Bars und Clubs in Sevilla. Klassische Ausgehviertel sind Alfalfa und Alameda, aber auch entlang des Flusses gibt es viele Optionen, besonders ab April, wenn viele Clubs öffnen, die lediglich „open air“ sind. Jedoch ist die Auswahl an „alternativen Bars“ eher gering. Am besten Einheimische oder zu Beginn im Hostel fragen. „La bicicleteria“, „sala X“ oder „Kafka“ bieten aber auch ein bisschen Programm abseits des Main-Stream spanischen Reggaetons.

Es gibt eine Facebookgruppe „FuSe“ (futsal sevilla), die sich 3mal wöchentlich zum kicken trifft. Hier ist übrigens eine gute Gelegenheit, auch ein paar nicht-Erasmus-Studenten kennenzulernen. Aber Achtung: es wird Futsal gezockt, kein Fußball ;)

Desweiteren gibt es 2 Kletterhallen in Sevilla, die aber beide nicht besonders toll sind. Dafür gibt es eine öffentlich zugängliche Kletteranlage im Norden der Stadt. Auf Spendenbasis wurden dort Routen an die Pfeiler einer Autobahnbrücke gebohrt. Die community dort ist (wie immer bei Kletterern ;)) sehr nett und kommunikativ. Allerdings solltest du eigene Ausrüstung und ein bisschen Erfahrung mitbringen, da dir niemand auf die Finger schaut und es auch keinen offiziellen „Betreiber“ gibt.

Festivitäten

Im April gibt es 2 große Festivitäten: zum Einen die *Semana Santa*, die heilige Osterwoche. Die Stadt ist überfüllt mit größtenteils spanischen Touristen, man sollte sich aber zumindest einen der vielen Paraden angesehen haben. Riesige Skulpturen werden von teilweise ~40-50 Männern durch die Stadt getragen, um den Leiden Jesus zu huldigen. Bereits in den Wochen davor wurde fleißig trainiert und regelmäßig kamen einem diese „Trupps“ in den teilweise sehr engen Gassen entgegen. Schon ein besonderes Schauspiel.

Das andere Fest ist die *Feria*. Dies findet in jeder spanischen Stadt statt, allerdings sind die Ausmaße in Sevilla besonders. In hunderten Pavillons wird zu traditioneller Musik der *Sevilliana* getanzt, der sevillianische Volkstanz. Sowohl Sevillianos, als auch Besucher aus den umliegenden Ortschaften lassen sich per Pferdekutsche in die Stadt fahren, flanieren dort in unglaublich aufwendigen, traditionellen Kleidern und selbst ältere Personen lassen während dieser Tage ordentlich die Korken knallen. Das Ganze erinnert ein bisschen an das Oktoberfest, nur um einiges stilvoller.

Andalusien

Sevilla und alles drum herum hat es mir ziemlich angetan. Zwar ist man nicht direkt am Meer, mit eigenem Auto oder auch per BlaBlaCar ist man aber in 1 1/2h an der costa del luz, eine traumhaft schöne Küste (gute Surfbedingungen im Winter!), die noch überhaupt nicht verbaut ist. Richtung Malaga wird es bergig, wer auf Mountainbiken und Klettern steht, kommt an dieser Region nicht vorbei. Bester Ausgangsort ist hierfür El Chorro. Dort gibt es sowohl Camping-, als auch günstige hostelähnliche Übernachtungsmöglichkeiten. Von Sevilla aus in knapp 2h mit dem Auto oder Zug zu erreichen!

Auch die portugiesische Algarve ist nicht weiter weg und lohnt sich schon für ein verlängertes Wochenende. In meinem Fall war es nochmals einfacher, weil ich meinen Bus zur Verfügung hatte, aber auch Mietwagen sind in Spanien sehr günstig und bieten einfach mehr Freiheit als ein Bus/Zug.

Fazit

Ich würde jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Man lernt unglaublich viel über sich selbst und unsere europäischen Nachbarn. Meine engsten Freunde in Sevilla kamen aus Polen, Schweden, Dänemark, Italien und Spanien. Ein bunter Mix also. Die damit verbundenen unterschiedlichen Sichtweisen waren immer wieder spannend und lustig. z.B. bei Grundsatzdiskussionen über die Zubereitung von Pasta (Schwede vs. Italiener). Sevilla als Stadt ist auch traumhaft schön – Sevilla, te echo de menos!

